

# SO LÄUFT'S!

## „Heyday's Slide“ für Posaunenzüge



„Slide“ mit einem Teil seiner Familie ...

„Wie viel soll das kosten?“ – „Für so ein kleines Sprühfläschchen fast 25,- Euro ausgeben?“ – Das kann doch nur Wucher sein – oder vielleicht doch ein neues Zaubermittel, um den Posaunenzug endlich richtig ans Laufen zu kriegen? Soviel sei hier schon verraten: „Heyday's Slide“ ist wirklich unglaublich!

Von Ansgar Nake

### Was bisher geschah

Der Posaunenzug muss laufen! Erst nahmen wir Fett – wie war das noch? Trombotine, Super Slick und Co. waren für Generationen von Posaunenspielern das einzige Maß der Dinge. Natürlich mit viel Wasser, das es auch damals schon aus dem Zerstäuber gab. Häufig wurden ihm Additive beigemischt, um ein zufrieden stellendes Ergebnis zu erzielen. Dann kam Conn Formula 3. Was für ein Fortschritt! Weißes Fett aus der Plastikdose auf den Innenzug schmieren (am Besten satt auftragen), ein paar Tropfen aus der kleinen Silikonflasche hinzugeben und mit Wasser benetzen. Oder sollte das Silikon dem Wasser beigegeben werden? Ich weiß es nicht mehr genau.

An was ich mich aber genau erinnere, ist die Situation, wenn damals während des Konzertes die Wirkung des vermeintlichen Wundermittels plötzlich nachließ. Dann musste kurz vor dem Solo nochmals nachgefettet werden und man durchlebte eine weitere Zitterpartie.

In den 1990er Jahren wurde dann alles anders und Slide-O-Mix betrat die Bühnen der Welt. Das war für die meisten Posaunisten eine echte Erlösung, obwohl der Düsseldorfer Jürgen Königs mit seiner Emulsion am Anfang von den „Alt-Eingesessenen“ häufig verlästert und verlacht wurde. „Wie soll das denn funktionieren? Das geht doch gar nicht!“ Und

wie das ging: Zum ersten Mal gab es ein „Fett“, das ganz unkompliziert aus zwei kleinen Flaschen (mit sachgemäßer Dosierpipette) aufzutragen war – und nach getaner Arbeit mit dem Blaswasser weitestgehend ausgeschieden wurde. Für überschüssiges und altes Fett, das jahrelang im U-Bogen ein eigenständiges Leben geführt hatte, bedeutete diese Innovation endlich das Ende. Und die Emulsion war so leicht zu bedienen! Man mischte selber und hatte nach wenigen Versuchen die ideale Konsistenz gefunden. Die meisten Posaunenzüge liefen nach der Behandlung mit Slide-O-Mix tatsächlich wie geschmiert und die Verkaufszahlen für Zugfette aller Art rauschten in den Keller. Am Rande sei erwähnt, dass auch große Hersteller bis heute ihren Posaunen als Zubehör Fette oder Öle mit Firmenlogo beigegeben. Darüber kann man nur noch den Kopf schütteln. War das Wundermittel noch zu verbessern? Zwei Komponenten sind gut, doch es geht offenbar auch mit der fertig gemischten Flüssigkeit. Reka zog zehn Jahre später mit Super-Slide nach und schaffte sich viele Freunde, bei denen mit dieser scheinbar perfekten Mischung der Posaunenzug noch besser funktionierte. Aus Düsseldorf gab es postwendend die Antwort mit Rapid Comfort, ebenfalls als Einkomponenten-Lösung entwickelt und vor allem für neue und sehr dichte Züge bestens geeignet. So ist der Stand der Dinge im Jahre 2006.



**Noch besser?**

Das war der Stand der Dinge, denn über den großen Teich kamen seit zwei Jahren immer wieder Gerüchte von einem ganz neuen, noch viel besseren Mittel, das es so bisher angeblich noch nie gegeben hatte. Und es sollte nicht nur für Posaunenzüge taugen, sondern sogar bei Pumpventilmaschinen für ganz neue Laufqualität sorgen. Mancher Musiker brachte damals eine von den kleinen Aluminiumfläschchen mit nach Deutschland und sorgte damit für reges Interesse – ganz zur Freude von Johannes Wahrig und Frank Jank, den Gründern und Geschäftsführern der Dresdener Firma Heyday's – und Erfindern des Zaubermittels „Slide“. Beide kommen aus unterschiedlichen Geschäftsfeldern: Wahrig hat lange als Profimusiker und Instrumentenmacher gearbeitet, während Jank als studierter Naturwissenschaftler und BWLer als Consulter tätig war. „Gute Instrumente noch besser machen“ (ohne dabei die Akustik und Optik negativ zu beeinflussen) steht seit der Firmengründung 2006 als Philosophie hinter allen Produkten, die von Heyday's entwickelt werden. Dabei arbeitet man eng mit Wissenschaftlern, Ingenieuren und Musikern zusammen – ein Netzwerk, das offenbar gut zu funktionieren scheint. Auf der Musikmesse 2008 konnte man zum ersten Mal die gesamte Produktpalette für den deutschen Markt präsentieren und inzwischen wird „Slide“ auch offiziell in einigen deutschen Fachgeschäften angeboten.

„Luxuriös“ ist der erste Eindruck, wenn man das edle Behältnis betrachtet. Es fühlt sich gut an: hier gibt es keine profane Plastikflasche mit Pipette, sondern ein gebürstetes Aluminiumgehäuse mit Zerstäuber soll die Einzigartigkeit des Produktes deutlich machen. Das kann ja heiter werden! Ist dieser Luxus in unruhiger Zeit überhaupt noch angebracht? Gibt sich ein Posaunist mit der Füllmenge von 20 ml zufrieden? Und legt er dafür noch 24,90 Euro auf die Ladentheke? Als erstes fällt auf, dass die Gebrauchsanweisung sehr gut gemacht ist. Werfen wir einen Blick darauf: Zunächst muss der Innenzug gründlich entfettet und gereinigt werden. Heyday's empfiehlt dafür seine speziell gefertigten und imprägnierten Tücher, die auch gut funktionieren (Box mit 10 Stück zu 4,99 EUR). Ist das geschafft, wird „Slide“ nun gleichmäßig aufgesprüht – und dann braucht es eine Stunde Geduld, bis die Flüssigkeit ausgehärtet ist. Das ist neu, denn wir haben es hier nicht mit einer Emulsion auf Silikon-/Öl-Basis zu tun, sondern mit einem „semi-permanenten Beschichtungsmaterial“. „Slide“ härtet praktisch vollständig aus und glättet mit einem mikrofeinen Film die Oberfläche der Zugrohre.

Laut Herstellerangaben benötigt der Zug nach dieser Behandlung nur noch Wasser (für das es natürlich auch eine entsprechende Sprühflasche im Heyday's Angebot gibt) – und schon kann es losgehen. Die Beschichtung soll, je nach Spieldauer, mehrere Wochen halten und kann nach einer Reinigung mit Seifenlauge sogar reaktiviert werden. Wenn das tatsächlich stimmt, wäre „Slide“ im Vergleich zu allen

# CANNONBALL

## PROFESSIONAL STONE SERIES<sup>®</sup>

### SAXOPHONES

*The "FAT NECK"<sup>™</sup> gives the player unmatched tone and response. Each Professional model now comes with one "FAT NECK"<sup>™</sup> and one Original Neck.*

*T5-S  
Silver  
Professional  
Stone Series  
Saxophone  
with the new  
"FAT NECK"*



**Dealer Auskunft:** MI + D International  
[info@saxmusic.nl](mailto:info@saxmusic.nl)  
 Tel.: +31 (0) 575-491255  
 Bolmansweg 5 NL-7214 DL



Konkurrenzprodukten natürlich ein echter Knaller, auf den sich jeder Posaunist stürzen müsste. Sie sind kritisch? Wir auch und haben die Flüssigkeit deshalb über mehrere Wochen getestet.

### Auch der Mix macht's

Wo sind die potenziellen Benutzer für ein solches Produkt? Natürlich in der Blaskapelle und in Musikschulen. Da wird selten gewischt und gereinigt, aber vor der Probe gerne noch die Currywurst mit Cola runtergespült und eine letzte Zigarette geraucht – erschwerte Bedingungen für alle Gleitmittel, die aber auch dann noch präzise funktionieren sollen. Die Innenzüge sind deshalb vor Testbeginn unbedingt gründlich zu reinigen. Nachdem die von Heyday's empfohlenen Reinigungstücher zum Einsatz gekommen sind, wird zur Überprüfung mit speziellem Entfettungsspray nachgearbeitet. Das fördert kaum noch Rückstände zu Tage – in Zukunft reichen die Tücher aus. Jetzt kann das Aufbringen der Flüssigkeit erfolgen. Während diese aushärtet, werfen wir einen Blick auf die Posaunisten der WDR Bigband, die dankenswerterweise mal wieder als Versuchskaninchen dienen. Einer kannte das „Zeug“ schon seit über einem Jahr und hat uns was verraten: Am besten läuft der Zug mit Heyday's „Slide“, etwas Wasser und ganz wenig Reka Super-Slide. Das muss natü-

ürlich ausprobiert werden. Also wieder Innenzug reinigen, „Slide“ aufsprühen, abwarten, wenig Super-Slide und Wasser aus der Slide-O-Mix-Flasche. Das Ergebnis ist unglaublich und kaum zu beschreiben: Hier laufen King 2B-Züge auf einmal genauso wie die von Yamaha, Conn und Edwards – tatsächlich satt und ohne jeden Widerstand bis zur siebenten Lage; viel besser als nur mit herkömmlicher Emulsion und Wasser.

Zurück zu den Posaunenzügen der Kölner Musikschule: „Slide“ ist inzwischen ausgehärtet; jetzt folgt Wasser aus dem Zerstäuber und ein erster Gehversuch. Im Vergleich zur bisherigen Laufqualität ist bereits ein echter Fortschritt festzustellen – es geht aber noch besser! Wird auf den Innenzug jeweils noch ein Tröpflein Super-Slide gegeben, bringt das nochmals eine Steigerung. Auch Züge der unteren Qualitätskategorie können auf einmal überzeugen und kommen vom Humpeln tatsächlich ans Laufen. Das fühlt sich fast professionell an – unglaublich, aber wahr.

Bei den zahlreichen „Slide“-Anwendern wird es in Zukunft zwei Gruppen geben. Die einen wollen nur noch Wasser als Schmiermittel verwenden. Dann sind die Vorarbeiten etwas umfangreicher, als vorab beschrieben. Denn dann müssen auch die Rohrinnenseiten des Außenzuges vollständig mit dem Wundermittel imprägniert werden, nachdem dieser zuvor in der Fachwerkstatt auspoliert und perfekt gereinigt worden ist. Nach der beschriebenen Behandlung des Innenzuges sind aber alle zusätzlichen Schmiermittel überflüssig. Der Zug läuft ausschließlich mit Wasser absolut „rund“. In meiner Testreihe haben wir den bequemeren Weg gewählt. Wem das Auspolieren und vollständige Reinigen aller Rohre zu aufwändig erscheint, sollte einfach die Innenrohre entfetten und mit „Slide“ nach Herstellerangaben verfahren. Nach der Zugabe von wenig Emulsion stellt sich auch hier ein deutlich verbesserter Lauf ein. Eine Reaktivierung der Beschichtung sollte bei mehrstündigem täglichem Gebrauch nach etwa zwei Wochen erfolgen. Nach der Reinigung des Innenzuges mit Seifenlauge werden Beschichtungslücken durch sparsames Aufsprühen gleichmäßig geschlossen – und nach dem Aushärten kann es in gewohnter Qualität weitergehen.

Der Hersteller scheint insgesamt mit professioneller Kompetenz am Werk zu sein. Die mediale Aufbereitung im Internet und in entsprechendem Prospektmaterial ist sehr gut gelungen und ermöglicht auch ungeübten Bläsern den richtigen Umgang mit dem Produkt. Für 24,90 Euro erhält man ein hochwertiges Tuning für fast jeden Posaunenzug – praktischer geht es nicht! Keine Funktionsverbesserung ergab sich natürlich bei verzogenen, verbeulten oder stark oxidierten Zügen; hier hilft weiterhin nur die Fachwerkstatt. Für alle anderen Fälle aber wird es in Zukunft wohl „Slide“, Wasser und manchmal ein Tropfen „Was anderes“ sein – dann läuft's! ■

### Info

[www.heyday-s.com](http://www.heyday-s.com)



... und „alten Bekannten“